



400 JAHRE  
BARMHERZIGE BRÜDER BAYERN

# misericordia

Juni 2022



## DIENTSGEMEINSCHAFT

Die Barmherzigen Brüder und ihre Mitarbeitenden

125/126 Jahre Barmherzige  
Brüder Gremsdorf

10. Juni: Gedenktag  
Eustachius Kugler

Pfingsten: Guter Geist  
– Heiliger Geist

# Inhalt



„Dienstgemeinschaft – wer nicht bei einem katholischen Arbeitgeber tätig ist, dem mutet der Begriff fremd an. Doch für die Mitarbeitenden der Barmherzigen Brüder klingt er vertraut. Unser Titel-Foto füllt ihn mit Leben: Mitarbeitende und Brüder bei ihrer Arbeit mit Patient:innen und Betreuten oder bei Festen und Begegnungen. Für den Münchner Prior Frater Seraphim Schorer ist Dienstgemeinschaft „ein schöner Begriff, der sich selbst erklärt: Dienst und Gemeinschaft“ (siehe Interview auf Seite 4 f.). Wir wünschen Ihnen allen einen schönen Monat Juni! „

## 400 Jahre Barmherzige Brüder in Bayern

Brüder und Mitarbeitende gemeinsam: Interview mit Frater Seraphim Schorer und Dr. Andreas Kestler	4
Gibt es einen barmherzigen Führungsstil?	6
Sprachrohr und Kummerkasten: Mitarbeitervertretung am Beispiel Reichenbach	8
SERIE „BRÜDER SCHREIBEN GESCHICHTE“ Frater Eustachius Kugler	10
Hospitalität schafft Zukunft: Kongress in Regensburg	23

## Gesundheit und Lebensfreude

SERIE „MEIN TIER UND ICH“ Ein Schweinchen namens Amadeus	12
---	----

## Barmherzige Brüder

SERIE BERUFE Verwaltungsmitarbeiterin für Bundesteilhabegesetz	9
Reichenbacher Schreinerarbeit zum Abschied der Sternenkinder	13
125/126 Jahre Barmherzige Brüder Gremsdorf	14
München: Neuer Chefarzt Orthopädie und Unfallchirurgie	17
Seligsprechungsverfahren für spanischen Frater Bonifacio Bonillo	17
FORTBILDUNGEN Vorschau Juni und Juli	18
400 Jahre Klosterkirche Wien	19

## Kirche und Gesellschaft

Lesung in Regensburg: Einblicke in das Leben als Straßenmediziner	20
Guter Geist, Gottes Heiliger Geist – eine Pfingstbetrachtung	21
RÄTSEL	22
SERIE „KUNSTWERKE DER BARMHERZIGEN BRÜDER AUS 400 JAHREN“ Eustachius-Kugler-Gemälde im Krankenhaus St. Barbara Schwandorf	24



Liebe Leserinnen und Leser,

der Monat Juni 2022 steht im Orden der Barmherzigen Brüder im Zeichen zahlreicher Feiern, Jubiläen und Zusammenkünfte.

Zwei wichtige Ereignisse im Jubiläumsjahr „400 Jahre Barmherzige Brüder in Bayern“ gibt es am Anfang und am Ende des Monats:

Im Marina-Forum in Regensburg befassen sich die Teilnehmenden zusammen mit namhaften Referentinnen und Referenten vom 1. bis 3. Juni auf einem Kongress mit den spannenden Themenblöcken „Hospitalität – Gestern, heute, morgen“ und „Die Spätmoderne in der Krise. Kirchliche und gesellschaftliche Perspektiven“.

Und am 29. Juni findet in Neuburg an der Donau ein internationales Brüdertreffen für Barmherzige Brüder aus den mittel- und osteuropäischen Provinzen statt, wozu auch Ehrenmitglieder eingeladen sind.

Auch die Barmherzigen Brüder Gremsdorf können im Juni feiern. Mit einem dreitägigen abwechslungsreichen Fest erinnern sie an über 125 Jahre Geschichte. Am 23. Juni beginnt in Wien

zudem das 400-Jahr-Jubiläum der Klosterkirche des Ordens.

Bei allen Feiern geht es nicht nur um den Blick in die Vergangenheit. Die Jubiläen sind verbunden mit der Hoffnung auf eine gute und segensreiche Zukunft unseres Wirkens. Persönlich hoffe ich, dass junge Menschen wieder vermehrt den Weg in unsere Ordensgemeinschaft finden und sie im Dasein für andere Menschen ihre Erfüllung finden.

Am 5. Juni feiert die Kirche zum Abschluss der 50-tägigen Osterzeit das Pfingstfest. Mit dem Autor der Pfingstbetrachtung, Peter Jankowetz aus Gremsdorf, wünsche ich Ihnen den „guten Geist“ Gottes.

Ihr

Frater Magnus Morhardt  
Provinzsekretär, München

# „Offene, vertrauensvolle Kommunikation“

Frater Seraphim Schorer, Prior in München, davor acht Jahre Prior in Regensburg, und Dr. Andreas Kestler, Geschäftsführer am Regensburger Krankenhaus, über „Dienstgemeinschaft“ und die Zusammenarbeit zwischen Prior und Geschäftsführer

## Wie würden Sie den Begriff Dienstgemeinschaft erklären?

**Frater Seraphim:** Eine Dienstgemeinschaft ist in erster Linie eine Arbeitsgemeinschaft mit Menschen aus vielen Berufsgruppen. Eigentlich ist das ein schöner Begriff, der sich selbst erklärt: Dienst und Gemeinschaft.

**Dr. Kestler:** Und alle Mitarbeitenden arbeiten zusammen auf gemeinsame Ziele hin, jeder mit seinen speziellen Fähigkeiten und in seiner Rolle in der Organisation. Diese Ziele sind von den Ordenswerten abgeleitet.

## Könnte man von einer „Unternehmensphilosophie“ sprechen?

**Frater Seraphim:** Das ist unser Selbstverständnis, basierend auf unseren Ordenswerten Hospitalität, Qualität, Respekt, Verantwortung und Spiritualität. Auch den Begriff Unternehmen würde ich nicht gänzlich ablehnen, wir sind ja ein Sozialunternehmen – und unternehmen gemeinsam etwas: Hier im Krankenhausbereich sind wir alle zusammen bemüht, für den Patienten oder die Patientin mit Hilfe der bestmöglichen medizinischen und pflegerischen Versorgung – und auf menschliche Weise – gemeinsam Sorge für die Gesundheit zu tragen.

## Was meint der Begriff „Johannes-von-Gott-Familie“?

**Dr. Kestler:** Der Begriff wurde vom früheren Generalprior Donatus Forkan

geprägt und soll nach meinem Verständnis besonders die Zusammengehörigkeit von Barmherzigen Brüdern, Mitarbeitenden und Unterstützer:innen bezeichnen, die sich und ihr Handeln in der Nachfolge des Ordensgründers sehen. Er betont Gemeinsamkeit und „Augenhöhe“ untereinander.

## Welche Rolle spielen die Mitarbeitenden dabei für den Orden?

**Frater Seraphim:** Sie sind Teil unserer Dienstgemeinschaft und jeder, jede bringt seine Fähigkeiten ein. Der Orden hatte von Anbeginn an zahlreiche Mitarbeitende. Der Begriff der „Johannes-von-Gott-Familie“ bedeutet einerseits etwas sehr Privates, steht aber ganz in der Tradition von Johannes von Gott. Auch er hatte Mitarbeiter. Einer der ersten war Angulo, den er vermutlich für seine Dienste auch bezahlen konnte.

## In welchen Gremien arbeite(ten) Sie beide konkret zusammen?

**Dr. Kestler:** Interessanterweise haben wir uns bei dem Generalkapitel in Fatima 2012 näher kennengelernt, bei dem die „Familie des heiligen Johannes von Gott“ sehr intensiv diskutiert wurde. Frater Seraphim war als jüngster Kapitular und ich als Vertreter der Mitarbeitenden der Bayerischen Ordensprovinz dabei. Aus dem gemeinsamen Erleben dieser drei Wochen resultierte in der Folge ein vertrauliches, freundschaftliches und sehr angenehmes Zusammenarbeiten. Als Prior war Frater Seraphim

Mitglied im Direktorium und Berater der Geschäftsführung, in seiner späteren Rolle als Definitor und Verwaltungsratsmitglied ein Teil des Aufsichtsorgans. Im Verein Rafael waren und sind wir Vorstandskollegen. Nicht zu vergessen: die gemeinsame Arbeit im Ethikkomitee und im Pastoralrat. Und in den beiden letzten Jahren der Krisenstab, um die Auswirkungen der Corona-Pandemie zu bewältigen.

## Wie sieht die Zusammenarbeit in den Gremien aus?

**Frater Seraphim:** In Regensburg beginnt der Prior die Sitzungen im Direktorium und in der Leitungskonferenz mit einem geistlichen Impuls. Das ist schon der erste Teil der Tagesordnung – das unterscheidet uns beispielsweise doch sehr von einem Konzern. In gegenseitiger Wertschätzung werden dann die Anliegen besprochen und die Tagesordnungspunkte bearbeitet. Auch bei Personalentscheidungen ist der Prior mit dabei; Prior und Provinzial sind etwa bei Chefarzteinstellungen eingebunden. Wir schauen, ob die zukünftigen Mitarbeitenden zu uns passen und unsere Werte teilen. Aber darauf achten auch unsere Personalabteilungen.

## Wie würden Sie die achtjährige Zusammenarbeit beschreiben?

**Dr. Kestler:** Sich gegenseitig informieren, Rat geben, Sachverhalte diskutieren, die persönliche Meinung und die Haltung des Ordens abfragen.



Frater Seraphim Schorer und Dr. Andreas Kestler beim 90. Geburtstag des Regensburger Krankenhauses 2019

Wechselseitig Themen und Anfragen weitergeben, wenn sie beim anderen „besser aufgehoben“ sind. Dazu war der zweiwöchentliche Jour Fixe zwischen Geschäftsführung und Prior sehr wichtig. Noch wichtiger war der „kurze Draht“: mal schnell anrufen oder vorbeischauen.

**Frater Seraphim:** Es war mir sehr wichtig, eine vertrauensvolle Zusammenarbeit aufzubauen. Dies hat sich auch in einem Herzensprojekt von uns beiden gezeigt, als wir in Regensburg 2018 den Verein Rafael mitgegründet haben, der sich um medizinische Hilfe für Wohnsitzlose kümmert.

**Wenn Sie auf die Zukunft blicken mit 20 Ordensbrüdern und über 11.000 Mitarbeitenden ...?**

**Dr. Kestler:** Schon der heilige Johannes von Gott konnte ohne Mitarbeitende sein Werk nicht tun. Das hat sich in den vergangenen 500 Jahren auch nicht geändert. Wir – Orden und Geschäftsführung bzw. Direktorium – vermitteln schon in den Einführungsveranstaltungen für neue Mitarbeitende, dass wir uns in dieser Tradition sehen. Dass wir die Ordenswerte über unser „Zielehaus“ verfolgen und die konkreten Ziele an die Erfordernisse unserer Zeit anpassen.

**Frater Seraphim:** Wir werden weiterhin vertrauensvolle Wege finden, um in einer werteorientierten Dienstgemeinschaft das Anliegen von Johannes von Gott auch in Zukunft zu leben. Und vor allem die Kernanliegen unseres Ordens stets sichtbar machen. Erstmals seit langem werden wir beispielsweise in

unserem Münchner Krankenhaus am 16. Juli einen „Tag des Ordens“ begehen.

**Wie wird sich die Zusammenarbeit in Zukunft gestalten?**

**Dr. Kestler:** Das Wichtigste ist eine offene und vertrauensvolle Kommunikation. Und sich die gemeinsamen Ziele immer wieder gemeinsam bewusst machen.

**Frater Seraphim:** Nachdem sich die gute Zusammenarbeit von Prior und Geschäftsführung bewährt hat, bin ich zuversichtlich, dass dies in dieser Art und auch in anderen Konstellationen weiterlebt.

*Interview: Kirsten Oberhoff*

# Zum Wohl der Mitarbeitenden und werteorientiert

## Gibt es einen barmherzigen Führungsstil?

Vor etwa acht Jahren entstand ein erstes umfassendes Angebot zur Führungskräfteentwicklung für den Krankenhausverbund der Barmherzigen Brüder. Zielsetzung war es, alle Führungskräfte für das Thema „Führung“ und damit verbundene Aufgaben und Verantwortlichkeiten zu sensibilisieren und sie über Schulungen zu spezifischen Führungsthemen zu unterstützen. Über 600 Führungskräfte haben dieses Angebot zwischenzeitlich wahrgenommen. Haben wir damit einen „barmherzigen Führungsstil“ geschaffen?

Werfen wir einen Blick zurück auf die Anfänge und damit auf den ersten Teil des Angebots, den *Basis Workshop*. Er ist für alle Führungskräfte des Krankenhausverbundes verbindlich. Worin unterscheiden sich seine Inhalte von den zahlreichen Angeboten, die es am freien Markt gibt? Und finden sich darin Elemente wieder, die einem „barmherzigen Führungsstil“ zugeordnet werden können?

Den Inhalte des Basis Workshops liegt ein eigens entwickeltes **Führungsmodell** zugrunde, das auf den angloamerikanischen Sozialwissenschaftler und Kybernetiker Gregory Bateson sowie auf die beiden Autoren und Trainer Robert Brian Dilts und Todd Epstein zurückgeht. Es zeigt *acht Ebenen der Führung* und daraus abgeleitete Aufgaben und Rollen einer Führungskraft im Spannungsfeld von Organisation und Person.

### WIE SEHE ICH DIE EIGENE FÜHRUNGSROLLE?

Über das Führungsmodell erfahren die Führungskräfte unter anderem, welche Erwartungen an sie gestellt werden, und diskutieren diese im Workshop mit einem Vertreter des Ordens und Geschäftsführer Christian Kuhl. Au-



*Kristin Keitlinghaus leitet den Bereich Personalentwicklung und Bildung im Krankenhausverbund der Barmherzigen Brüder Bayern*

Berdem lernen sie ein sogenanntes **Kompetenzmodell** kennen. Es beinhaltet *17 Führungskompetenzen*, die in einem aufwendigen Prozess mit allen Geschäftsführungen entwickelt und definiert wurden. Dieses Modell ermöglicht es den Führungskräften, sich selbst in ihren Führungsfähigkeiten einzuschätzen und sich die Meinung des jeweiligen Vorgesetzten dazu einzuholen. Gleichzeitig ist es Ausgangspunkt für die weitere persönliche Führungsentwicklung.

Die Führungskräfteentwicklung der Barmherzigen Brüder lädt somit zur Auseinandersetzung mit der eigenen Führungsrolle ein. Haben wir damit bereits einen „barmherzigen Führungsstil“ etabliert?

Diese Frage kann mit einem klaren „Jein“ beantwortet werden. Einerseits erfahren die Führungskräfte über das Angebot der Führungskräfteentwicklung, welche spezifischen Erwartungen an ihre Führungsrolle gestellt werden. Sie erhalten überdies Instrumente, die sie dabei unterstützen, die entsprechenden Fähigkeiten zu erlernen und/oder zu vertiefen. Die Grundlage für die Entwicklung eines Führungsstils, der von der Kultur und den Werten der Barmherzigen Brüder geprägt ist, ist damit gelegt.

Andererseits werden Führung und der jeweilige Führungsstil mindestens noch von zwei weiteren wesentlichen Faktoren bestimmt. So beeinflusst das persönliche Führungspotenzial eines Menschen – also sein Intellekt, seine Bereitschaft, führen zu wollen, seine Motivation, sich mit den unterschiedlichen Herausforderungen von Führung auseinanderzusetzen und seine Fähigkeit, in vielfältigen Führungssituationen ein angemessenes Verhalten zu zeigen

– die Entwicklung seines Führungsstils bzw. seiner Führungsfähigkeiten. Jeder bringt für diese Rolle also seine individuellen Möglichkeiten, aber auch Grenzen mit.

#### GUTER FÜHRUNGSSTIL IST PASSGENAU

Darüber hinaus richtet sich der Führungsstil nach den zu führenden Mitarbeitenden. Schließlich geht es bei Führung auch darum, Gefolgschaft zu erhalten als Voraussetzung für die Erreichung gemeinsamer Ziele. Führung sollte daher überzeugen, nachvollziehbar und wo immer möglich gerecht sein.

Ein guter Führungsstil orientiert sich zudem nicht nur an den zu erreichenden Zielen und Anforderungen, sondern sollte zu den Mitarbeitenden und ihren Bedürfnissen passen. Nicht jeder Mitarbeitende braucht gleich viel Führung. Das bedeutet in der Konsequenz, dass es nicht nur den einen Führungsstil gibt, sondern sich Führung immer wieder an die jeweiligen Gegebenheiten anpassen und sich stets kritisch hinterfragen muss.

Wenn es uns im Krankenhausverbund der Barmherzigen Brüder gelingt, Führung in diesem Sinne zu entwickeln und zu leben – im Einklang mit den Werten

und dem Auftrag des Ordens, den Zielen der Organisation und den Bedürfnissen der Mitarbeitenden – ja, dann haben wir vermutlich einen barmherzigen Führungsstil mit vielen individuellen Facetten etabliert.

Ich lade Sie als Führungskraft dazu ein, Ihre Führung dahingehend zu reflektieren und die Angebote der Führungskräfteentwicklung dazu zu nutzen, sich kontinuierlich in dieser Rolle weiterzuentwickeln – zum Wohle der Einrichtungen und der Ihnen anvertrauten Mitarbeitenden!

*Kristin Keitlinghaus*



Im Provinzialat der Barmherzigen Brüder unterhielten sich im Sommer 2021 Fachleute aus den Einrichtungen der Barmherzigen Brüder in Bayern über die Bedeutung von Bildung für den Berufsalltag – hier zu sehen (von links) sind Fachschulleiter Marco Schleicher aus Straubing, Prokuristin Ute Häußler aus Gremsdorf, Monika Wagner von der Pflegedienstleitung im Krankenhaus Regensburg, der jetzige Provinzial Frater Rudolf Knopp und Moderator Dr. Johannes Schießl. Das Gespräch ist nachzulesen in der Festschrift „400 Jahre Barmherzige Brüder Bayern“, Seiten 138 bis 145.

# Sprachrohr und Kummerkasten

## Aufgaben, Wünsche und Ziele der Mitarbeitervertretung (MAV) am Beispiel Reichenbach

Was sind die Aufgaben einer Mitarbeitervertretung (MAV)? Welche Wünsche und Ziele verfolgt dieses Gremium? Und was kann sie für den einzelnen Mitarbeitenden erreichen oder sogar für die Dienstgemeinschaft? Interessante Fragen, die sich vielleicht viele Kolleginnen und Kollegen schon gestellt haben.

Nun ja, zu allererst sind wir Ansprechpartner, „Kummerkasten“, aber auch „Sprachrohr“ aller Kolleginnen und Kollegen. Die Aufgaben, Rechte und Pflichten sind in der Mitarbeitervertretungsordnung, kurz MAVO, klar geregelt. Hier wird definiert, wie die MAV vor Ort an Entscheidungen der Einrichtungsleitung zu beteiligen ist. Vom Informationsrecht über das Anhörungs- und Mitberatungsrecht bis hin zum Zustimmungrecht sind viele Facetten abgedeckt.

Die allgemeinen Aufgaben einer MAV sind aber meist vielseitiger:

- Wir achten auf eine gerechte Behandlung aller Mitarbeitenden.
- Wir kümmern uns um die Einhaltung und Umsetzung der AVR (Arbeitsvertragsrichtlinien) und der Arbeitsgesetze.
- Wir kümmern uns um die Arbeitssicherheit und die Gesundheitsförderung.

- Wir nehmen Anregungen, Wünsche und Beschwerden entgegen.
- Wir unterstützen bei Problemen am Arbeitsplatz und bei Konflikten.

### STÄRKUNG DES/DER EINZELNEN UND DER DIENSTGEMEINSCHAFT

Dabei begegnen wir allen Kolleginnen und Kollegen natürlich wertschätzend und mit einem offenen Ohr. Zudem bringen wir Vorschläge, Ideen und Anträge ein, die zum einen den Arbeitsablauf verbessern und zum anderen auch die Dienstgemeinschaft stärken sollen. Auch bei der Verbesserung der AVR oder des Tarifs wirken wir tatkräftig mit.

Vieles haben wir bereits erreicht und manches konnten wir auch nicht um-/durchsetzen. Durch Dienstvereinbarungen konnten wir Regelungen für ein Arbeitszeitkonto oder für die Altersteilzeit erwirken. Auch die Möglichkeit zum Leasen eines (Dienst-)Fahrrads wurde für die Mitarbeitenden und somit für die Dienstgemeinschaft geschaffen. Leider haben wir auch mit Rückschlägen zu kämpfen. So wurde der Wunsch und das Ziel nach Verbesserungsmaßnahmen aus der Aufarbeitung der Mitarbeiterbefragung 2019 nicht erreicht. Wegen

der Corona-Situation konnten bis dato keine Ergebnisse effektiv und fruchtbar bearbeitet und somit an die Mitarbeitenden weitergegeben werden, was wir sehr bedauern. Grundsätzlich ist eine *Mitarbeiterbefragung* aber ein sehr gutes Instrument, um unsere Einrichtungen zukunftsfähig zu machen. Wir werden weiterhin daran mitarbeiten.

Es wird deutlich, dass die Vielseitigkeit der Aufgaben ein hohes Engagement der MAV-Mitglieder erfordert. Wir wollen diesen Herausforderungen natürlich gerecht werden. Dazu gehört auch die Auseinandersetzung und Konfliktbereitschaft gegenüber der Einrichtungsleitung. Hier wollen wir aber auch klarstellen, dass wir uns über die stets konstruktive und wertschätzende Zusammenarbeit mit der Leitung freuen. Ein oft nicht einfacher Job, aber für eine funktionierende gute Gemeinschaft

unseres Erachtens eine wichtige und auch interessante Aufgabe.



Tobias Strahl,  
Vorsitzender  
MAV Reichenbach,  
Region Oberpfalz



Die Mitglieder der MAV Reichenbach/Oberpfalz 2021 bis 2025



# Expertin in Sachen Bundesteilhabegesetz

Margit Eck ist Mitarbeiterin der Barmherzigen Brüder gemeinnützige Behindertenhilfe GmbH Region Mittelfranken

Ihr Arbeitsplatz ist am PC, ihr Wissen ist gefragt und vielfältig: Margit Eck bearbeitet einen Teil der Kosten, die durch das Bundesteilhabegesetz (BTHG) für über 330 Klientinnen und Klienten der Einrichtung im gemeinschaftlichen Wohnen anfallen.

Im Dezember 2019 bewarb sie sich bei den Barmherzigen Brüdern Gremsdorf auf eine ausgeschriebene Stelle in der Verwaltung: „Die Stellenbeschreibung hat mich sehr interessiert, weil es um einen ganz neuen Arbeitsplatz ging und dafür eine neue Mitarbeitende gesucht wurde“, erzählt die frühere Bankangestellte, die zuvor 20 Jahre bei einer Bank im Servicebereich tätig war.

Die gebürtige Bambergerin musste sich nicht nur komplett neu in das Aufgabengebiet einarbeiten – kurz nach ihrem Arbeitsbeginn am 13. Januar 2020 kam sehr bald die Corona-Pandemie. Viele Informationen mussten nun via Internet besorgt werden und die persönlichen Kontakte waren stark eingeschränkt.

Das **Bundesteilhabegesetz (BTHG)** ist ein umfassendes Gesetzespaket, das in vier Reformstufen bis 2023 in Kraft tritt. Mit dem BTHG wurden mehr Möglichkeiten der Teilhabe und mehr Selbstbestimmung für Menschen mit Behinderung geschaffen – und zwar nach ihren jeweiligen individuellen, personenzentrierten Bedarfen.

Ihre täglichen Aufgaben beschreibt die Verwaltungsangestellte so: „Für jeden der über 330 Klientinnen und Klienten müssen die Abrechnungen für die Wohnraumüberlassung sowie die Kosten zum Lebensunterhalt und das Eigengeld von mir übernommen und überwacht werden. Momentan werden diese noch über eine Pauschale abgedeckt. Künftig soll es noch viel detaillierter aufgesplittet werden.“ Am BTHG finde sie gut, dass noch mehr und spezieller auf die Bedürfnisse der Klientinnen und Klienten eingegangen werde.

Eine große Herausforderung bleibe jedoch die Bürokratie: „Viele brauchen für die Anträge und für die Umsetzung des BTHG unbedingt eine Betreuerin oder einen Betreuer, alleine wären sie total überfordert“, so ihre Einschätzung.

Über ihren Arbeitgeber ist Margit Eck voll des Lobes: „Mir gefällt besonders die gute Zusammenarbeit im Team, denn ich habe durch das BTHG mit mehreren internen Stellen im Haus zu tun. Aufgrund vieler Veränderungen und der damit verbundenen Herausforderungen sucht man hier in der Einrichtung immer wieder nach geeigneten Wegen, um diese praktikabel umzusetzen.“

Ihre Freizeit verbringt sie am liebsten mit der Familie, mit Mann und Tochter plus Hund, dem Deutsch Langhaar „Elmo“. Mit ihrem Mann geht die glückliche „Neu-Gremsdorferin“ oft auf die Jagd. Außerdem liest sie gerne und liebt ihren heimischen Garten.

Johannes Salomon

Frater Eustachius Kugler als Erbauer des Regensburger Krankenhauses Barmherzige Brüder – das Gemälde schuf Josef Kneutinger anlässlich der Seligsprechung Kuglers 2009.



# Seliger Eustachius Kugler (1867-1946)

**Der selige Frater Eustachius Kugler ist zweifellos die bedeutendste Persönlichkeit in der Geschichte der Barmherzigen Brüder in Bayern. Als Provinzial leitete er 21 Jahre lang die Bayerische Ordensprovinz und führte sie mit Weitblick und Gottvertrauen in herausfordernden Zeiten.**

Geboren wurde Frater Eustachius Kugler am 15. Januar 1867 in Neuhaus bei Nittenau (Oberpfalz). Josef Kugler, so sein Taufname, wuchs mit fünf Geschwistern in einfachen Verhältnissen auf. Nach Beendigung seiner Volksschulzeit, die er in Nittenau absolvierte, begann er eine Bauschlosserlehre in München. Gegen Ende seiner Lehrzeit stürzte Josef Kugler vom Baugerüst. Dabei zog er sich einen komplizierten offenen Bruch am rechten Bein zu. Der Sturz machte Josef Kugler berufsunfähig. Trotzdem schloss er seine Lehre in München erfolgreich ab. Kugler kehrte in die Oberpfalz zurück, wo er bei seinen Geschwistern Aufnahme fand.

## BEEINDRUCKT VOM EINSATZ DER BRÜDER

In Reichenbach am Regen arbeitete er in der Schmiede seines Schwagers Josef Reichenberger. Im Jahr 1891 kaufte der Orden der Barmherzigen Brüder den Komplex des säkularisierten Benediktinerklosters und richtete dort eine Einrichtung für Menschen mit Behinderungen ein. Beim Umbau der Gebäude waren Reichenberger und sein Gehilfe mit Schlosser- und Spenglerarbeiten beschäftigt. So lernte Kugler die Barmherzigen Brüder und ihren tatkräftigen Einsatz für Menschen mit Behinderungen kennen und schloss sich ihnen an. Am 1. Januar 1893 trat er als Kandidat in den Hospitalorden ein.

Von Reichenbach aus kam Frater Eustachius Kugler nach Wörishofen, wo er im noch jungen Kurhaus „Sebas-

tianum“ bei Pfarrer Sebastian Kneipp erste Schritte in der Krankenpflege machte. Nach dem Noviziat in Neuburg (Donau) legte er 1895 die Einfache und 1898 die Feierliche Profess ab. Der Weg des Oberpfälzer Ordensmannes



führte in verschiedene Einrichtungen der Barmherzigen Brüder in Bayern. So war er etwa im Gefängnis Kaisheim bei Donauwörth zum Krankenpflege- und Apothekendienst eingesetzt und 1905 bereits Prior der Einrichtung der Behindertenhilfe in Straubing. 1914 wechselte er als Hausoberer nach Gremsdorf und am 11. Juni 1922, also vor genau 100 Jahren, übernahm er das Priorat im Krankenhaus Neuburg. Beim Provinzkapitel 1925 wählten ihn seine Mitbrüder zum Provinzial der Bayerischen Ordensprovinz. Dieses Amt übte er bis zu seinem Tod aus.

## DURCHDACHTES FINANZIERUNGSKONZEPT

Als Provinzial trug Frater Eustachius Kugler die Verantwortung für 18 Ordenseinrichtungen unterschiedlicher Art – Krankenhäuser, Einrichtungen der Behindertenhilfe, Versorgungsheime, Kureinrichtungen – und für bis zu 400 Barmherzige Brüder. Das Amt versah er mit Tatkraft und Weitblick. Eine der größten und nachhaltigsten Leistungen von Frater Eustachius Kugler war der Bau des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder in Regensburg in den Jahren 1927 bis 1930. Dabei setzte er mit Gottvertrauen und Klugheit auf ein

durchdachtes Finanzierungskonzept. 1934 verlegte er den Sitz des Provinzials von Neuburg nach Regensburg.

Die Zeit des NS-Regimes war für die Ordensprovinz und den Provinzial eine besonders schwere Herausforderung: Zahlreiche Einrichtungen der Barmherzigen Brüder in Bayern mussten auf Druck der Nationalsozialisten abgetreten oder geräumt werden, viele Brüder wurden zum Militärdienst eingezogen, etliche kamen ums Leben oder verließen den Orden. Im Zuge der Devisen- und Sittlichkeitsprozesse musste Frater Eustachius Kugler zermürende Verhöre durch die Gestapo über sich ergehen lassen. Als 1942 das Krankenhaus in München-Nymphenburg und 1944 die Pflegeeinrichtung in Straubing durch Luftangriffe schwer beschädigt wurden, spendete er Mitbrüdern, Betreuten und Mitarbeitenden Trost. Seine Kraft zum Weitermachen schöpfte er aus einer gelebten Gottesbeziehung.

## VEREHRUNG EINES VORBILDLICHEN ORDENSMANNES

Mit der Feier seines 50-jährigen Professjubiläums im Jahr 1945 neigte sich sein Leben dem Ende zu. Er litt an Magenkrebs und einem Zwölffingerdarmgeschwür. Frater Eustachius Kugler ertrug die Krankheiten ohne Klage. Der aufrichtige, demütige und glaubensstarke Barmherzige Bruder starb am 10. Juni 1946, einem Pfingstmontag, in Regensburg. Seine Beerdigung auf dem Brüderrfriedhof machte seine Verehrung als heiligmäßiger Ordensmann anschaulich. Papst Benedikt XVI. hat Frater Eustachius Kugler in das Verzeichnis der Seligen aufgenommen. Die Seligsprechung wurde am 4. Oktober 2009 in Regensburg gefeiert. Seine sterblichen Überreste ruhen seitdem in einer Seitenkapelle der Krankenhauskirche in Regensburg.

Frater Magnus Morhardt



# Ein Schweinchen namens Amadeus

Karin und Hubert Forster arbeiten beide auf der Intensivstation am Krankenhaus St. Barbara Schwandorf. Für einen Ausgleich zur Arbeit sorgt zuhause ein Kleintierzoo.

13 Achatschnecken, elf Hühner, sieben Wachteln, fünf Laufenten, vier Hähne, drei Katzen, je zwei Hasen und Meer-schweinchen, etliche Fische sowie ein Lausnitzer Minischwein: Karin und Hubert Forster, Intensivpflegefachkraft sowie pflegerische Leitung der Intensivstation am Krankenhaus St. Barbara Schwandorf, kommen bei der Aufzählung ihrer Tiere fast durcheinander. Bei so vielen Mitbewohnern stellt sich unweigerlich die Frage, wie man zu so vielen Tieren kommt.

„Wir sind durch unseren Sohn Christoph Tier für Tier zu unserem Kleintierzoo gekommen. Durch eine Reittherapie auf der Little-Hill-Ranch hat sich eine Freundschaft zur Besitzerin entwickelt“, erzählt Karin Forster. Hierdurch habe sie von verschiedenen Lernprogrammen erfahren, bei denen Kinder altersgerecht einen spannenden Tag erleben können.

## TIERGESTÜTZTE THERAPIE

2018 hat sie dann selbst der Ehrgeiz gepackt und sie hat neben ihrer Arbeit am Krankenhaus eine Ausbildung zur Fachkraft für tiergestützte Therapie und Pädagogik begonnen. Seit dem erfolgreichen Abschluss 2019 entstanden Kooperationen mit Schulen in der Region. Dabei habe sie mit Hund, Schnecke oder auch Minischwein Amadeus auch Schüler:innen besucht, die zum Beispiel aufgrund von Dyskalkulie, ADHS oder Legasthenie einen speziellen Therapie- oder Förderbedarf haben.

Karin Forster fasziniert, dass es sehr sensible Tiere sind und dass „alle Menschen vor einem Tier gleich sind“. Ob nun ein Sprachfehler, eine Behinderung oder einfach nur Berührungshängste im Spiel sind, die Wärme eines Lebewesens kann hier weiterhelfen. „Ziel ist es, die Ruhe der Tiere auf den Menschen



*Einige, bei weitem nicht alle Tiere der Familie Forster*

zu übertragen“, erklärt sie. Erlernte Kommandos aus der Hundeschule wie „Turn“, „Twist“ oder „bei Fuß“ kann dabei nicht nur der Hund umsetzen, sondern auch das Minischwein. Das fasziniert Kinder wie Erwachsene gleichermaßen. Man müsse die Tiere spielerisch fördern und fordern.

Die Tiere sind für die Forsters richtige Familienmitglieder, „die Eier der Laufenten, Hühner und Wachteln sind bei uns dennoch gern gesehen“, ergänzt Hubert Forster mit einem Lächeln. „Die drei Katzen verkörpern zudem auch unsere Charaktere ganz gut“, beschreibt er seine Stubentiger: „Die eine ist eher offener und neugierig, die andere etwas

ruhiger, fast introvertiert, und wieder eine andere sehr anhänglich.“ Während seine Frau Karin eindeutig das Frauchen von Amadeus ist, genießt auch er die Anwesenheit der Katzen. Wenn sie um die Beine streichen, schnurren oder sich Streicheleinheiten abholen, entschleunigt ihn das. Das sei ein wertvoller Ausgleich zur Arbeit auf der Intensivstation.

Ob man die Forsters in Zukunft auch mal in Begleitung eines Therapiehundes oder gar mit Minischwein Amadeus im Krankenhaus St. Barbara antreffen wird? Amadeus hätte sicher nichts dagegen ...

*Michael Vogl*



## Das Herz mit der Sonne

Eine Schreinerarbeit aus Reichenbach zum Abschied der Sternenkinder

Eigentlich beginnt die Geschichte der Aktion *Sonne im Herzen* im Pentlinger Johannes-Hospiz bei Regensburg. „Damals hat sich eine dortige Mitarbeiterin, die in Nittenau lebt, an uns gewandt“, erinnert sich Hubert Strasser, Schreiner in der Johann von Gott-Werkstatt der Barmherzigen Brüder Reichenbach. Sie wollten den Abschied von Verstorbenen mit Symbolen begleiten. So entstand die *Herz-in-Herz-Idee*. Ein großes und ein kleines Herz, die exakt ineinanderpassen und beim Abschied geteilt werden: eines wird in den Sarg gelegt, das andere bekommt ein Familienmitglied. Das Muster aus der Johann von Gott-Werkstatt beeindruckte – seitdem fertigte Hubert Strasser im Team mit Hannah Schröder und Stephan Gold über 100 Exemplare pro Jahr in Handarbeit.

Darauf wurde Anna Seidl vom Hospizverein Regensburg aufmerksam. Oft hat sie den Satz von „Sternenkinder“-Eltern gehört: „Schade, dass unser Kind nie die Sonne sehen konnte.“ Sternenkinder sind zu klein oder zu krank, um auf die Welt zu kommen. Anna Seidl hatte die Idee, den Eltern in der schweren Stunde des Abschieds ein Andenken mitzugeben. Sie erkundigte sich in der Werkstatt nach Handschmeichlern in Herzform.

„Stephan und ich haben dann immer wieder überlegt, wie man das in Handarbeit umsetzen kann“, sagt Hubert Strasser. Am Ende stand das Herz mit der Sonne: Aus einem rechteckigen Stück Holz wird ein Herz ausgesägt und geschliffen, so dass es sich durchaus als Handschmeichler eignet. Was bleibt,

das sogenannte Negativ, kann dann noch als Erinnerung zum Beispiel in einem Regal stehen. Auch ein Sonnen-Symbol wurde gefunden: „Wir verwenden gelbe Acryl-Stäbe, die genau in ein kleines Loch im Herz passen.“ Schaut man da durch, sieht man die Sonne leuchten.

Die Eltern werden ab Juni nach der ergreifenden Zeremonie auf dem Regensburger Bergfriedhof damit beschenkt. Wählen können sie zwischen Buche, Eiche, Bergahorn und Zirbel. So haben viele maßgeblich mitgewirkt an einem kleinen Zeichen des Trostes für die Eltern der Sternenkinder, die das Licht der Erde nicht erblicken konnten.

Michaela Matejka



Stephan Gold, Hannah Schröder und Hubert Strasser (von links) fertigen die Herzen für die Sternenkinder.

# Eine fränkische Perle im Wandel der Zeit

125/126 Jahre Barmherzige Brüder Gremsdorf (wegen Corona ein Jahr später)

Bereits Jahrhunderte bevor die Barmherzigen Brüder der Bayerischen Ordensprovinz ein ehemaliges Klostergebäude samt Ländereien im damals oberfränkischen Dorf Gremsdorf erwarben, hatten sich Benediktinermönche aus der Bamberger Abtei Michelsberg am gleichen Ort ein sogenanntes Amtsschloss gebaut, um von dort aus ihre Besitztümer in dieser Region zu verwalten. Eine Urkunde aus dem Jahr 1288 bestätigt dies.

Nachdem im Jahr 1525 marodierende Bauern das Klostergebäude völlig dem Boden gleichgemacht hatten wurde ein neues Schloss – und zwar im barocken Stil – errichtet. In Folge der Säkularisation kam dann im Jahr 1803 das benediktinische Amtsschloss direkt in den Besitz des Königreichs Bayern. Von da

an diente es unter anderem als Sitz des Amtsgerichts Höchststadt. Es waren eine Gastwirtschaft und ein Tanzsaal darin untergebracht und für wenige Jahre auch eine Bürstenfabrik.

Am 4. April 1895 erwarb der Provinzial der Bayerischen Ordensprovinz, Frater Cajetan Pflügl, das Anwesen für 25.000 Goldmark. In einem Schreiben des königlich bayerischen Staatsministeriums des Inneren für Kirchen- und Schulanlagen vom 29. Dezember 1895 heißt es: „Seine Königliche Hoheit Prinz Luitpold, des Königreichs Bayern Verweser, haben sich allergnädigst bewegen gefunden, dem Orden der Barmherzigen Brüder in Bayern zum Zwecke der rechtsgültigen Erwerbung des eine Gesamtfläche von etwa 0,571 ha umfassenden Anwesens Hs. Nr. 7b

*in der Steuergemeinde Gremsdorf, bestehend aus Wohnhaus, Nebengebäuden, Garten, Gruben, Hofraum und Brunnenanteil, samt allen damit verbundenen Rechten und Gerechtsamen die Allerhöchste landesherrliche Genehmigung zu erteilen.“*

Am 17. März 1896 kamen der erste Prior Frater Erhard Bräu zusammen mit Frater Felix Siebenhaar als Koch und Frater Eucherius Drexel als Maurermeister und Maler nach Gremsdorf. Die Grundsteinlegung für die Klosterkirche erfolgte am 1. November 1906, am 5. September 1907 wurde sie geweiht. Im Jahr 1899 übernahm Frater Eustachius Kugler das Amt des Subpriors des auf sechs Brüder angewachsenen Konvents für drei Jahre. Ab 1914 war der im Jahr 2009 seliggesprochene Frater für acht



Blick auf den sanierten Altbau am Hauptstandort Gremsdorf der Barmherzigen Brüder Mittelfranken

Jahre Prior im fränkischen Kloster. Kurz nach seinem Amtsantritt brach der Erste Weltkrieg aus und der Pater Prior berichtete in der Hauschronik von „großen Entbehrungen und Einschränkungen“, von „enormer Lebensmittelknappheit“, von einer „Grippewelle, der innerhalb weniger Tage 50 Mann zum Opfer fielen“.

### DIE DUNKELSTEN STUNDEN IN DER NS-ZEIT

Die Machtergreifung der Nationalsozialisten im Jahr 1933 bedeutete für die damalige Pflegeanstalt und ihre vielen Bewohner sehr bald eine Zeit schlimmster Verbrechen. Infolge der später so genannten Aktion T4 – „Vernichtung lebensunwerten Lebens“ – wurden allein zwischen dem 18. Februar und dem 1. Juli 1941 weit über 200 „Pfleglinge“ aus der Gremsdorfer Einrichtung deportiert. Sie kamen in psychiatrische Krankenhäuser der Umgebung, viele von ihnen wurden schließlich ins oberösterreichische Konzentrations- und Vernichtungslager Hartheim verbracht, wo sie in Gaskammern ermordet wurden. Nachdem die letzten Kinder und Männer mit Behinderung weggeschafft und die meisten Ordensbrüder zum Kriegsdienst eingezogen waren, diente die Anstalt in Gremsdorf als Flüchtlingslager und Lazarett.

Wenige Monate nach Kriegsende nahmen mit der ausdrücklichen Genehmigung der damaligen amerikanischen Besatzungsmacht in Bayern die Barmherzigen Brüder wieder ihre Behindertentherapie auf.

1965 schrieb der „Fränkische Tag“ anlässlich der 70-Jahr-Feier:  
„Es ist nicht abzustreiten, die Heil- und Pflegeanstalt ist in der Gemeinde Gremsdorf eigentlich ein kleines Dorf für sich. Immerhin hat sie 350 Insassen. Dazu kommt das Personal. Man hat eine eigene Kirche, eine eigene Bäckerei, Metzgerei, Wäscherei und man hat auch eine eigene Landwirtschaft, die in der Lage ist, die Anstalt fast ganz zu versorgen.“



Oben: Historische Aufnahme des Klostergebäudes; Mitte: Postkarte vor 1900 mit Eustachius Kugler (3. von links) und dem Einsiedler Ivo Hennemann (3. von rechts); unten: Lazarettbetrieb während des Zweiten Weltkriegs – das Foto zeigt eine Rotkreuz-Schwester mit Patienten.

Zur beginnenden Modernisierung der Barmherzigen Brüder Gremsdorf trug das 1975 errichtete Verwaltungsgebäude bei. Ab 1976 nahmen die spanischen Hospitalschwestern vom Heiligsten Herzen Jesu („Menni-Schwestern“) für 16 Jahre ihre Tätigkeit auf.

Bei seiner kanonischen Visitation im Jahr 1987 sprach Generalprior Pierluigi Marchesi davon, dass es am Ende dieses Jahrtausends „endgültig Abschied zu nehmen gelte von vielen traditionellen Formen der Krankenpflege. Diesem Wandel müsse auch der Orden Rechnung tragen“. Und die Ordensgemeinschaft der Barmherzigen Brüder setzte in den folgenden Jahrzehnten diese visionären Gedanken von höchster Stelle auch in Gremsdorf in die Tat um. Die Leitung des Hauses, die bisher in den Händen des jeweiligen Priors lag, übernahm ein Direktorium, bestehend aus Fachleuten in den Bereichen Wohnen, Arbeiten, Technik und Verwaltung. An der Spitze stand von nun an ein weltlicher Gesamtleiter.

#### FACHSCHULE, FÖRDERSTÄTTE, MODERNISIERUNG

Am 1. September 1989 öffneten sich die Tore der neu errichteten Fachschule für Heilerziehungspflege und Heilerziehungspflegehilfe. Die Therapiewerkstatt bekam 1991 ihre staatliche Anerkennung. Eine Förderstätte nahm ihre Arbeit auf. In den folgenden Jahren und Jahrzehnten wurden sechs neue Wohn-



Neubauten auf dem Gelände der Barmherzigen Brüder in Gremsdorf

häuser auf dem Gelände errichtet, aus ehemaligen Schlafsälen mit bis zu 20 Betten wurden Einzel- und Zweibettzimmer, individuell eingerichtet. Werkstätten und Förderstätten erfuhren einen Ausbau, sie spezialisierten sich. In der Einrichtung hieß es aber auch Abschied zu nehmen. Im Jahr 1992 verließen die spanischen Schwestern Gremsdorf. Am 19. Juni wurde nach dem Weggang der letzten drei Ordensbrüder der Konvent aufgelöst. Landwirtschaft, Gärtnerei und Metzgerei wurden geschlossen. Die übrigen Versorgungsbetriebe bezogen neue, modernisierte Räumlichkeiten. Seit 24. April 2017 verstärken drei indische Schwestern vom Orden „Andhra Little Sister of Christ“ die Hausgemeinschaft Gremsdorf. Sie arbeiten als päd-

agogische Fachkräfte in den Wohnangeboten. Am 12. Juli 2017 segnete der Bamberger Erzbischof Ludwig Schick den Konvent der indischen Schwestern.

Ein weiterer Modernisierungsschritt war die Verbindung aller vier bayerischen Behinderteneinrichtungen zu einer GmbH im Jahr 2009. Mit dem Bundesteilhabegesetz (BTHG) begann ein ganz neuer Abschnitt in der Behindertenhilfe. Die Schlagworte lauten nun Personenzentrierung, Sozialraumorientierung und Teilhabe mit weitreichenden Auswirkungen in den Bereichen Wohnen, Fördern und Arbeiten.

Johannes Salomon

## Jubiläumswochenende

Eigentlich wollten die Gremsdorfer 2021 das 125-Jahr-Jubiläum begehen. Aber wegen Corona mussten sie ihr Fest um ein Jahr verschieben und feiern deshalb Ende Juni 126 Jahre Gremsdorf.

### 24. Juni 2022

10:30 Uhr Festakt für geladene Gäste im Forum  
17:30 Uhr Pizza und Getränke für alle im Festzelt  
18:30 Uhr Konzert und Tanz mit der Coverband „Gremrock“, Eintritt frei

### 25. Juni 2022

14:00 Uhr Gremsdorfer Mitmach-Zirkus für die Hausgemeinschaft im Schlossgarten; Spiele, Spaß, Jonglage und Co zum Mitmachen und zum Zuschauen

### 26. Juni 2022 Sommerfest

10:00 Uhr Festgottesdienst mit anschließendem Festumzug, danach Festbetrieb



Die spanischen Hospitalschwestern vom Heiligsten Herzen Jesu, die 16 Jahre in Gremsdorf wirkten, beim Gebet

# Teamarbeit und familiäres Miteinander

**Prof. Dr. Johannes Beckmann ist neuer Chefarzt der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie am Münchner Krankenhaus Barmherzige Brüder sowie Leiter des zertifizierten Endoprothetikzentrums der Maximalversorgung (EPZmax). Er trat am 1. Mai 2022 die Nachfolge von Prof. Dr. Werner Plötz an.**

Professor Dr. Johannes Beckmann, ausgewiesener Experte für Endoprothetik von Hüfte und Knie, wird die Klinik gemeinsam mit dem hochspezialisierten Team in die Zukunft führen. Er setzt dabei auf Teamarbeit und familiäres Miteinander. Jährlich werden hier über 4.700 Patient:innen stationär behandelt, davon mehr als die Hälfte im EPZmax. Prof. Beckmann über seine Pläne für die Klinik: „Mein Ziel ist es, die jetzt schon etablierte besondere Qualität und den damit verbundenen Namen zu halten, weiter zu stärken und auszubauen. Die

Verbindung von hochwertigster medizinischer Betreuung mit Menschlichkeit und Nähe ist etwas ganz Besonderes und soll selbstverständlich so bleiben.“

Prof. Dr. Johannes Beckmann ist gebürtiger Münchner und absolvierte sein Medizinstudium an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Nach Stationen an der Orthopädischen Klinik der Universität Regensburg in Bad Abbach und im Bürgerspital Solothurn, Schweiz, arbeitete er von 2012 bis März 2022 zunächst als Oberarzt, dann als Chefarzt der Sektion Endoprothetik in der Sportklinik Stuttgart. 2009 schloss er seine Habilitation ab und erhielt 2010 an der Universität Regensburg die Lehrbefugnis. Dort hält er bis heute Vorlesungen.

Seine Freizeit widmet er Fachgesellschaften wie der Deutschen Gesellschaft für Endoprothetik und der Deutschen Kniegesellschaft, wo er



*Stilgerechte „Stabübergabe“: Prof. Dr. Werner Plötz (rechts) überreicht seinem Nachfolger Prof. Dr. Johannes Beckmann eine Hüftprothese.*

auch Präsidiumsmitglied ist. Den Rest verbringt er gerne mit seiner Frau und mit ihr zusammen beim Golfspielen, Wandern oder Skifahren.

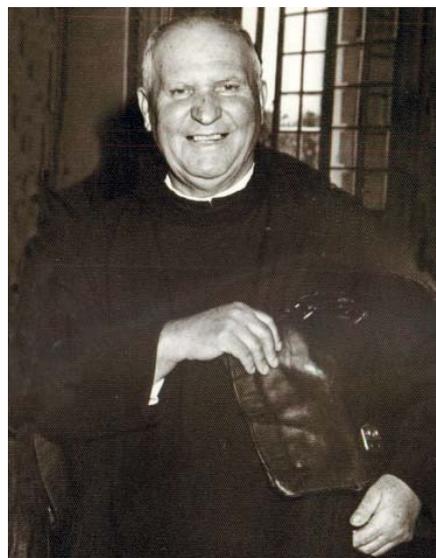
Christine Beenken

## Frater Bonifacio Bonillo – ein Leben für Arme und Kranke

Seligpreisungsverfahren in der Spanischen Ordensprovinz eingeleitet

Die Versammlung der Bischöfe von Südspanien hat bei ihrer Tagung am 17. und 18. Februar in Córdoba grünes Licht für die Einleitung des Seligspreisungsverfahrens für den Barmherzigen Bruder Bonifacio Bonillo gegeben.

Frater Bonifacio wurde am 14. Mai 1899 in Cañaveruelas (Cuenca) geboren. 1924 trat er in Madrid in den Orden ein und legte am 3. Juni 1926 die zeitlichen Gelübde ab. Ab 1935 wirkte er 43 Jahre lang im Pflegeheim San Rafael de Córdoba, heute ein Krankenhaus. Täglich sammelte er in der Stadt und ihrer Umgebung Almosen für arme Kinder und Kinder mit Behinderung, die dort betreut wurden. Er starb am 11. September 1978 in Córdoba.



Zum hundertsten Jahrestag seiner Geburt im Jahr 1999 wurden seine

sterblichen Überreste in die Kapelle des Brüderkrankenhauses in Córdoba überführt. Dort lebt sein Geist in dem nach ihm benannten Sozialwerk fort, das sich um Arme und Familien in Schwierigkeiten kümmert.

Der Ruf der Heiligkeit von Frater Bonifacio ist nach wie vor lebendig. Wir vertrauen uns nun der Weisheit der Kirche an, der wir die Beweise für seine Heiligkeit vorlegen wollen. Nach der Einwilligung der Kongregation für Selig- und Heiligsprechungen werden wir die Voruntersuchung über seine heroischen Tugenden mit der Befragung der Zeugen beginnen.

Frater Dario Vermi, Generalpostulator



# Vorschau Juni bis Juli

## **Work-Life-Balance Durchatmen, Kraft tanken, vital handeln**

Termine: 20.06.2022 - 22.06.2022  
Referent: Kurt Wirsing  
Zielgruppe: Alle Interessierten

## **Natural Healing – Timeout statt Burnout Einatmen, ausatmen – innehalten, das Leben spüren**

Termine: 27.06.2022 - 29.06.2022  
Referenten: Silke Jäschke, Stefan Jäschke  
Zielgruppe: Alle Interessierten

## **Mit Bibel und Bogen**

Termine: 05.07.2022 - 06.07.2022  
Referenten: Frater Seraphim Schorer, Andreas Ehmann  
Zielgruppe: Mitarbeitende der Barmherzigen Brüder

## **„So sage ich es am besten?“**

Termine: 11.07.2022 - 12.07.2022  
Referentin: Sabine Biberger  
Zielgruppe: Alle Interessierten

## **Singen für die Seele**

Termine: 11.07.2022 - 12.07.2022  
Referentin: Dorothea Müller  
Zielgruppe: Alle Interessierten

## **Körpersprache – nonverbale Kommunikation: Signale lesen und senden**

Termine: 18.07.2022 - 19.07.2022  
Referentin: Vera Reich  
Zielgruppe: Alle Interessierten

## **Be happy! Und mach Dir die Welt, wie sie Dir gefällt! Eine Anleitung zum Glücklich-Sein**

Termine: 19.07.2022 - 20.07.2022  
Referent: Thomas Prehn  
Zielgruppe: Alle Interessierten

[www.barmherzige-kostenz.de](http://www.barmherzige-kostenz.de)

# 400 Jahre Klosterkirche Wien

**Im Jahr 1622 wurde der Bau der Klosterkirche der Barmherzigen Brüder Wien begonnen. Dieses Jubiläum wird ab Juni 2022 ein Jahr lang mit zahlreichen Veranstaltungen gefeiert.**

1614 gründeten die Barmherzigen Brüder ein Krankenhaus und einen Konvent in Wien. Acht Jahre später, so lassen die Aufzeichnungen vermuten, wurde der Bau der Kirche begonnen. Aber schon 1655 zerstörte eine Feuersbrunst Kirche und Kloster. Innerhalb von zehn Jahren gelang jedoch der Wiederaufbau.

Der nächste Einschnitt folgte 1683. Während der Zweiten Türkenbelagerung Wiens beschädigten die Osmanen Krankenhaus, Kirche und Konvent schwer. Doch gleich nach dem Ende der Belagerung wurden die Gebäude wiedererrichtet. 1694 erfolgte die neuerliche Weihe der Kirche zu Ehren des heiligen Johannes des Täufer. Das Patrozinium wird daher am 24. Juni gefeiert.

Zu Beginn des 18. Jahrhunderts machte eine Senkung des Mauerwerks die teilweise Abtragung des Kirchengebäudes und einen Neubau notwendig. In den folgenden Jahren wurden unter anderem der Hochaltar und die Johannes-von-Gott-Kapelle errichtet.

Am 11. April 1945 wurde der Kirchturm von Bomben getroffen und brannte zur Gänze aus, der barocke Turmhelm stürzte auf die Straße. Im Jahr 1948



erfolgte eine provisorische pyramidenförmige Eindeckung, die bis zum Jahr 1988 blieb. 1989 wurde der Kirchturm zum 375-Jahr-Jubiläum von Konvent und Krankenhaus wieder in seiner ursprünglichen Form hergestellt.

## JUBILÄUMSJAHR 2022/23

Im Vorfeld des Jubiläums wurden seit 2021 Jahren zahlreiche Sanierungsarbeiten in und an der Klosterkirche durchgeführt. So wurden die Orgel, deren Gehäuse, die Emporen-Brüstung, die Kanzel und die Sakristei-Möbel restauriert und die Außenfassade der Kirche renoviert.

Zugleich wurden im vergangenen Jahr auch die Veranstaltungen und Feierlichkeiten zum Jubiläum geplant. Als Motto für das Jubiläumsjahr wurde „Kirche

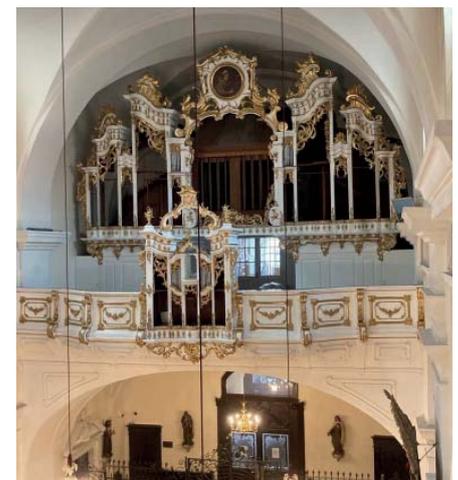
verbindet“ gewählt. Es wird am 23. Juni, am Vorabend des Patroziniums der Klosterkirche, feierlich eröffnet. Die Jubiläumsfeierlichkeiten enden am 24. Juni 2023. In den Monaten dazwischen sind Orgelmessen, Orgelkonzerte, ein Konzert der Wiener Sängerknaben, ein Fernseh-Gottesdienst und viele weitere Veranstaltungen geplant.

Über das komplette Programm informiert die Internetseite [www.bbwiener.at/klosterkirche400](http://www.bbwiener.at/klosterkirche400)

*Christa Praher-Ennöckl*

*Fotos:*

*Blick in den prächtigen Innenraum (oben) und auf die Kirche von außen (unten links); beim Transport des Orgeltisches auf die Empore der restaurierten Orgel halfen die Brüder tatkräftig mit.*



# Helfen statt wegschauen

Einblicke in das Leben als Straßenmediziner – Lesung von Prof. Dr. Gerhard Trabert aus seinem Buch „Der Straßen-Doc – Unterwegs mit den Ärmsten der Gesellschaft“ im Regensburger Krankenhaus Ende April

Armenarzt, Gründer des Vereins Flüsterpost (der Kinder krebserkrankter Eltern unterstützt), Hochschullehrer des Jahres sowie Träger des Bundesverdienstkreuzes und der Paracelsus-Medaille: Gerhard Trabert hilft dort, wo andere wegschauen. Der Professor für Sozialmedizin und Sozialpsychiatrie ermöglicht als „Arzt der Armen“ all jenen eine kostenlose ärztliche Versorgung, die sich eine reguläre Behandlung nicht leisten können.

## EIGENE VORURTEILE ÜBERWINDEN

Mit seinem Arztmobil ist er in Mainz und Umgebung unterwegs. Dabei versucht er nicht nur, die körperlichen Leiden seiner Patient:innen zu lindern, sondern ihnen auch emotional zur Seite zu stehen. Die Gründe für den sozialen Abstieg sind vielfältig. Traumatische Erlebnisse wie eine Trennung, Scheidung, aber auch der Verlust eines geliebten Menschen oder lang anhalten-

de Arbeitslosigkeit sind einschneidende Lebensveränderungen, deren Bewältigung zu körperlichen und seelischen Erkrankungen führen kann. Bei der Behandlung musste auch Prof. Dr. Trabert erst lernen, seine eigenen Vorurteile zu überwinden und ein offenes Ohr für die Probleme der Patient:innen zu entwickeln.

Mit dem Buch „Der Straßen-Doc – Unterwegs mit den Ärmsten der Gesellschaft“ möchte Prof. Dr. Trabert ein Bewusstsein für die Probleme der Menschen schaffen, die am Rande der Gesellschaft stehen. Er legt dabei wenig Wert auf Titel und Hierarchien und erzählt: „Ich möchte nicht auf ein Podest gestellt werden, mir geht es in erster Linie um die Menschen, denen wir helfen möchten.“

Moderator Harry Landauer führte gewohnt kurzweilig durch den Abend. Unter anderem waren der Münchner

Prior Frater Seraphim Schorer dabei, auch Kollegen aus der Münchner Obdachlosenhilfe und dem Regensburger Verein Rafael tauschten der Lesung. Vertreter des Vereins konnten in den Stunden vor der Lesung von Professor Trabert ihre Arbeit vor Ort in Regensburg zeigen.

## FRAGEN, DIE DAS LEBEN STELLT

Der Mitarbeiterspeisesaal war gut gefüllt. Das Publikum fand auf den Tischen Bierdeckel vorbereitet, die es als Notizzettel für Anmerkungen und Fragen nutzen konnte. Nach einer kurzen Pause, die das Juri Smirnov Trio musikalisch begleitete, wurden die Bierdeckel eingesammelt und Prof. Trabert nahm sich Zeit, um Fragen und Anmerkungen mit dem Publikum zu besprechen.

*Sonja Bauer-Sendldorfer*



Die Lesung von Gerhard Trabert aus seinem Buch „Der Straßen-Doc“ im Speisesaal des Regensburger Krankenhauses Barmherzige Brüder war gut besucht.



Die aus Holz geschnitzten Figuren unter dem Bugsprit eines Segelschiffes trotzten im Aberglauben von Seeleuten jedem Wetter, wiesen den Weg und bewahrten das Schiff vor Unglück. Der Name „Galionsfigur“ leitet sich von „galion“ (spanisch: Balkon) ab.

# Hoffentlich bald „Land in Sicht!“

## Guter Geist, Gottes Heiliger Geist – eine Pfingstbetrachtung

Wir wünschen uns einen „guten Geist“ in unseren Häusern und Dienstgemeinschaften. Als Segelschiffe die Weltmeere kreuzten, war der „gute Geist“ immer an Bord. Ich meine nicht Klabautermänner oder gar Rumfässer. Der „gute Geist“ eines Schiffes ist seine Galionsfigur. Sie zeigt den Weg auch durch unbekannte Breiten. Sie bleibt gelassen und macht Mut, wenn das Wasser bis zum Hals steht. Es ist eine Freude, sie vor Augen zu haben, denn sie regt die Phantasie an oder regt sie auf. Sie bleibt standhaft und überlebt viele Stürme.

Eine Galionsfigur schenkt dem Schiff seinen „guten Geist“. Das Schiff soll seinen guten Weg finden. Der Steuermann soll gelassen bleiben, wenn keine Brise weht. Die Seeleute sollen mit Lust die Segel setzen und mit Mut Wasser schöpfen.

Alle, die an Bord sind, sollen vertrauen, dass wieder Land in Sicht kommt. Dass sie auch ohne fertige Seekarten neue

Welten entdecken. Dass sie selbstbewusst Wind und Wellen umsegeln. Dass sie phantasievoll die Verlockungen von Klabautermännern und Rumfässern austricksen. Dass sie standhaft den Kurs halten, stets das Ziel vor Augen. Und das nicht allein wegen der Ideen und Anweisungen des Kapitäns, sondern vor allem aufgrund der ureigenen Seetauglichkeit und praktischen Erfahrung.

### HEILVOLL MITEINANDER ARBEITEN

An Bord eines Schiffes, das im Hafen sicher anlegt, von dem weder Mann noch Maus oder die Ladung über Bord ging, ist der „gute Geist“ nicht allein in der Galionsfigur sichtbar, sondern im Miteinander der Mannschaft spürbar.

An Bord eines Schiffes, das in rauen Zeiten überladen in eine Schiefelage kommt, auf dem die Mannschaft mehr mit Wasser-Schöpfen und weniger mit Segel-Setzen beschäftigt ist, auf dem alte Seebären seekrank werden und

lieber im nächsten Hafen abheuern, ist auch die Galionsfigur allein überfordert, den „guten Geist“ lebendig zu halten.

Wir sind in unserem Leben und Arbeiten unterwegs wie auf einem Schiff. Und wir können nicht einfach von Bord oder raus aus unserer Haut. Wir müssen heilvoll miteinander arbeiten, um unsere wertvolle Ladung heilvoll ans Ziel zu bringen. Wir sind die Seeleute – die Ladung: die Menschen, für die wir da sind.

„Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.“ So wirbt eine Bank um Vertrauen. „Wir glauben an den Heiligen Geist, der Herr ist und lebendig macht.“ So bekennen Christen ihren Glauben. Ich hoffe, dass uns der gute Geist, Gottes Heiliger Geist, antreibt statt nur eine Alibi-Galionsfigur zu sein. Auf dass wir immer „Land in Sicht“ haben. Hoffentlich zu Pfingsten!

Peter Jankowetz  
Seelsorger in Gremsdorf

# Raten und Gewinnen

Bitte schicken Sie eine Postkarte oder eine E-Mail mit dem Lösungswort des unten stehenden Kreuzworträtsels und Ihrer Adresse an

Barmherzige Brüder  
Bayerische Ordensprovinz  
Südliches Schloßbrondell 5  
80638 München  
oder an [redakteur@barmherzige.de](mailto:redakteur@barmherzige.de)

**Zu gewinnen** gibt es einen Bücherscheck im Wert von 30 Euro.

Einsendeschluss: **30. Juni 2022**

**Zweite Chance:** Bei der Jahresziehung werden unter allen richtigen Einsendungen **zwei Übernachtungen für zwei Personen im Tagungs- und Erholungshaus Kloster Kostenz** verlost.

Die Lösung aus dem April-Heft:

A	G	A	U	L	E	N																				
O	K	T	A	V	I	A	N		T	R	I	N	I	T	A	E	T									
K	L	I	P	I	D				H	M	E	L	I	S	S	E										
K	U	L	I	S					D	V	O	P	O	E	T	A										
									L	L	E	S	E	R	I	N	G		Y	U	D					
									A	D	A	M	O		F	R	A		A	G	O	S	S	E		
									G	R	E	N	Z	E		G		I	D	R	I	S		U		
									G	A	E				D	A	U	N	E		E		A	R	A	
									S	H		F	R	I	E	S		N		E	H	E	R	S		
									S	E	N	S	E	S	E	L	S	U	C	H	T					
									I	N	U	K			E	S	R	A		D	I	E		A	I	A

## ORDENSPROVINZ

Gewonnen hat **Heike Roth**. Wir gratulieren!

Die Gewinnerin hat per Zufallsauswahl Frater Thomas Väth ausgewählt – siehe Rückseite.

Pfälzer Höhenzug	Indianer im alten Mexiko	Leidensweg Christi	Hunnenkönig (5. Jh.)	Knorpelscheibe im Kniegelenk	Vorname der Hayworth †	Auktionspreise	fränk. Klosterreformer, † 851	Darstellung der Erde	Spielkartenfarbe	Außenorgan	akustisches Signal
13	1		eine Feldarbeit	kirchl. Begriff (2 W.)				8			
dt. TV-Serie (Abk.)		15	Urin' in der Kindersprache	tragbarer Computer	Dauerbezug (Kw.)			Spitzel	3	kirchlicher Lobgesang	4
Wirkung			6			Getränkgefäß	Thema, Gegenstand		machen		medizinisch: ohne Säure
Leim (med.)				Wahlübung beim Sport	leichter Stoß			7	weibliches Huftier		nicht ausgeschaltet
			Vorname des Sängers Kollo	päpstl. Hof	2		Vorname d. Schauspielers Astaire †		Rufname d. Schauspielers Connery		11
engl. Männerkurzname	Schneegleitbrett	Bilderrätsel			biblischer König		röm. Glücksgöttin				
Wettkampfgewinn			12	lateinisch: damit	eisern			5	Moment		Initialen der Nannini
europäisches Wildrind	9	Facharzt						10	Teil der Heiligen Schrift (Abk.)		scherzhaft: US-Soldat
		16			ungarischer Würdenträger						14

DEIKE-1811-18

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----



Ein Blick auf die Webseite des Kongresses

# Hospitalität schafft Zukunft – Kongress in Regensburg

Das 400-jährige Jubiläum des Ordens der Barmherzigen Brüder in Bayern wird nicht nur historisch beleuchtet wie in der Sonderausstellung im Stadtmuseum Neuburg an der Donau. Im Regensburger Marinaforum findet vom **1. bis 3. Juni ein Kongress** mit dem Jubiläumsthema statt: „Hospitalität schafft Zukunft“. Mit profilierten Referentinnen und Referenten geht es um die Frage, wie es Brüdern und Mitarbeitenden gelingen kann, gemeinsam die Werte der Johannes-von-Gott-Familie heute und in der Zukunft zu leben und weiterzuentwickeln.

Provinzial Frater Rudolf Knopp wird die vielen Gäste aus unseren Einrichtungen und aus anderen Provinzen der Barmherzigen Brüder sowie die Referent:innen begrüßen. Es folgen die beiden Geschäftsführer Christian Kuhl und Hans Emmert von der Barmherzige Brüder Träger GmbH.

## PRAXISBEZOGENE UND GRUNDSÄTZLICHE FRAGESTELLUNGEN

Mit zahlreichen Referent:innen und einer Fülle von Vorträgen wird ein Mix von praxisbezogenen Fragestellungen, aber auch ethischen Grundsatzüberlegungen zur Sprache kommen: Künstliche Intelligenz (KI) wird beispielsweise ebenso beleuchtet wie das Verhältnis von Wissenschaft und Religion, Themen aus der Behindertenhilfe und dem Bereich Soziale Arbeit oder aktuelle Forschungsergebnisse aus unseren Krankenhäusern und vieles mehr.

Zur Eröffnung gibt es einen Festgottesdienst im Regensburger Dom, den der Regensburger Bischof Rudolf Voderholzer zelebrieren wird.

In der Juli-Ausgabe der misericordia werden wir über den Kongress berichten.

*kio*

## Impressum

Herausgeber und Verlagsinhaber:  
Barmherzige Brüder  
Bayerische Ordensprovinz KdöR  
Südliches Schloßrondell 5  
80638 München  
Telefon: 089/1793-100  
Telefax: 089/1793-120  
provinzial@barmherzige.de  
www.barmherzige.de

Redaktion:  
Frater Rudolf Knopp (verantwortlich)  
provinzial@barmherzige.de  
Johann Singhartinger (js)  
redakteur@barmherzige.de  
Kirsten Oberhoff (kio)  
kirsten.oberhoff@barmherzige.de  
Anschrift wie Herausgeber

Redaktion der Hauszeitschriften: Die Misericordia erscheint zum Teil mit den Hauszeitschriften unserer Einrichtungen, die für deren Inhalt selbst verantwortlich sind.

Fotos: altfoto.de (10), Archiv Barmherzige Brüder (Titel, 15), Archiv Generalleitung Barmherzige Brüder (17 unten), Barmherzige Brüder Wien (19 unten rechts), Sonja Bauer-Sendldorfer (20 unten links), Christine Beenen (17 oben), Gianni Caito/AdobeStock (21), de-Agentur (3), Karin und Hubert Forster (11), Julia Gergovich-Klein (5), Michael Hierner (19 oben und unten links), Robert Kiderle (7), Michaela Matejka (13), Frater Antonius Nguyen (19 unten Mitte), Andreas Reeg (20 rechts), Johannes Salomon (9, 16), Tobias Strahl (8), Mascha Tuler (14), Franziska Unglaub (6), Michael Vogl (24).

Verlag: Johann von Gott Verlag  
Anschrift wie Herausgeber  
Bayerische Hypo- und Vereinsbank  
Konto Nr. 3 960 071 831  
Bankleitzahl 700 202 70  
IBAN: DE79 7002 0270 3960 0718 31  
BIC: HYVEDEMMXXX

Layout: Johann Singhartinger

Druck: Schmidl & Rotaplan Druck GmbH,  
Hofer Straße 1, 93057 Regensburg

74. Jahrgang  
Erscheint zehn Mal jährlich.  
Jahresabonnement: 16,00 Euro

Kunstwerke der Barmherzigen Brüder aus 400 Jahren

# „Süßes Herz Mariä, sei meine Rettung“



Das Eustachius-Kugler-Gemälde in der Krankenhauskapelle St. Barbara, Schwandorf

Zum Gemälde „Eustachius Kugler“ hat Frater Thomas Väth eine besondere Beziehung: „2015 verließ ich Schwandorf und lernte den Künstler Raoul Rudolf Maria Rossmly in München kennen. Bei meiner Rückkehr 2017 nach Schwandorf fehlte mir irgendetwas in der Kapelle. Beim Bombenfund wenige Wochen später hatte ich den Gedanken, dass der selige Eustachius Kugler (sein Geburtsort liegt im Landkreis Schwandorf) genau der Richtige neben der heiligen Hauspatronin Barbara wäre. So fragte ich bei Raoul nach einem Gemälde.“

## BEGEGNUNG AUF AUGENHÖHE

Rossmly willigte ein und beschreibt das Gemälde selbst so: „Vier schwere Leinwände, mit dünnem Abstand verschraubt, die als Ausparung ein Kreuz bilden. Bemalt in vielen Schichten mit Acryl und Pigmenten bieten sie Begegnung mit einem einfachen Mann, den man trotz seiner Bedeutung stets in die erste Reihe zwingen musste. (...) So wie er den Menschen in seinem Leben auf Augenhöhe begegnete, tritt er nun hier dem Betenden und der Bittenden gegenüber.“

Über ihm prangt der Granatapfel, Zeichen der Barmherzigen Brüder. Rechts hinter ihm in zwei Bildebenen übereinander gelagert zwei Kirchen: im Vordergrund St. Barbara, die Krankenhauskapelle in Schwandorf (...), übergehend in St. Pius, Kirche des Regensburger Krankenhauses. Darüber zeichnen sich dunkle Wolken ab und die Silhouetten von Weltkriegsbomben. Verbunden sind beide Gebäude durch die Bomben des Krieges und den Schutz des seligen Eustachius, der trotz der nahen Messerschmittwerke bei schweren Bombardements betend in St. Pius verharrte oder im Luftschutzbunker voller Vertrauen den Rosenkranz betete.“

## VERTIEFTES GEBET

Als vor wenigen Jahren auch auf dem Schwandorfer Krankenhausbaufläche eine Bombe aus dem Zweiten Weltkrieg

Frater Thomas Väth (44) ist erster Provinzrat der Bayerischen Ordensprovinz der Barmherzigen Brüder und Prior in Regensburg. Er ist zudem als Krankenhauseelsorger in Regensburg und Schwandorf tätig.



gefunden wurde, widmete man der heiligen Barbara und dem seligen Eustachius den Gottesdienst vor der Evakuierung des Geländes. Die Entschärfung der Bombe gelang. Eustachius vertraute sein Leben im Besonderen der Muttergottes an, schreibt der Künstler, der sein Werk mit Eustachius' letzten Worten untertitelte: „Süßes Herz Mariä, sei meine Rettung“. So steht auch dieses Bild unter dem Schutz der Muttergottes und des Jesuskindes, die in der rechten oberen Bildecke das Blau des Altarraums aufnehmen und zum vertieften Gebet einladen.

kio